

DIAPHANES

BÜCHER
HERBST 2019





Georges Perec
Das Attentat von Sarajevo
Roman

Aus dem Französischen von Jürgen Ritte
180 S. ■ gebunden ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-944-1
€ 20,- ■ € 20,60 (AT)

November 2019
WG 1 112



1957: Georges Perec ist einundzwanzig. Er ist eingeschrieben im Fach Geschichte, doch in die Vorlesungen geht er nicht mehr. Er will schreiben, doch er kommt kaum dazu. Im Sommer 1955 hat er sich an einem ersten Buch versucht, dessen Text bis heute verschollen ist, im Sommer 1956 eine Psychoanalyse begonnen. Im Sommer 1957 fährt er nach Jugoslawien und schreibt in wenigen Wochen seinen zweiten Roman. Zurück in Paris, redigiert er in aller Eile das Manuskript, diktiert es einer Schulfreundin, schickt es an Verlage, die es allesamt ablehnen, und er es schließlich seinem Belgrader Malerfreund Mladen Srbinović schenkt.

In dem erst kürzlich wiedergefundenen Typoskript begegnet man einem noch unbekannten Perec, einem Perec, der sich aufmacht, Perec zu werden, und einer Literatur zwischen jugendlichem Drang und fiktionaler Autobiographie. Reiseabenteuer, amouröses Dreieck und weltgeschichtliche Katastrophe konvergieren in einem Stil, in dem sich bereits die zentralen Motive von Perecs späterem Werk abzeichnen und die in *W oder die Kindheitserinnerung* ihren unvergleichlichen und ebenso beunruhigenden literarischen Ausdruck finden werden.

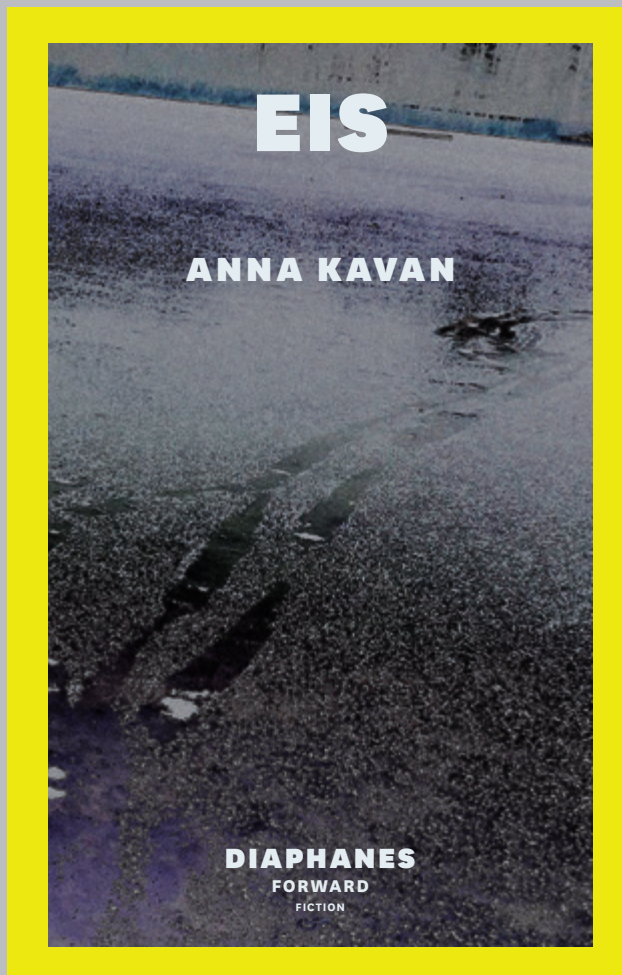
»Meine Heilung begann in dem Moment, da ich in den Zug nach Belgrad stieg.« Georges Perec an Jacques Lederer



**»Einzigartig... Dieses Eis ist weder psychologisch noch meta-
physisch. Eine körperliche Realität, so hallozinogen wie sonst
nur bei Coleridge«. Doris Lessing**

**»Die Geheimnisvollste von allen. Kaum ein Autor erreicht die
Intensität ihrer Vorstellungskraft.« J.G. Ballard**

**»Brutal, süchtig machend und extrem unterhaltend... fremd,
beunruhigend und schrill.« The Guardian**



Anna Kavan

Eis. Roman

Aus dem Englischen von Silvia Morawetz und
Werner Schmitz

200 S. ■ Broschur ■ 12,8 x 20 cm

ISBN 978-3-0358-0135-4

€ 16,- (D) ■ € 16,40 (AT)

Oktober 2019



WG 1 112

»In meinem eigenem Land konnte mir nichts zustoßen, und dennoch wuchs meine Unruhe, je weiter ich fuhr. Die Wirklichkeit war für mich immer eine unbekannte Größe gewesen«, konstatiert der männliche Erzähler in Anna Kavans *Eis* zu Beginn seines taumelnden Berichts, während er einer ihm gläsern erscheinenden Frau hinterherjagt und sie in die unendliche Wüste einer postapokalyptischen Eislandschaft treibt. Während die zeitlose Handlung zwischen extrem lebensfeindlicher Realität, fieberhafter Halluzination und brutalen Traumgebilden im gleißenden Licht verschwimmt, schiebt sich der Text wie übereinanderknirschende Eisschollen immer tiefer in das Leserhirn. Ob endzeitliche Science-Fiction-Story, Allegorie einer lebenslangen Heroinsucht, ob Verarbeitung persönlicher Traumata oder Zeugnis zutiefst entfremdeten Weltbezugs – wie auch immer die Kritik das Buch zu fassen versuchte: Kavans kristalline Prosa zeugt von der zugleich unendlich leeren wie überkomplexen Wirklichkeit eines inneren Kontinents weiblicher Empfindungen von seltener Dimension.

Anna Kavan (1901–1968) begann während der ersten ihrer zahlreichen unglücklichen Ehen zu schreiben und veröffentlichte unter dem Namen Helen Ferguson ihre ersten Romane. Während ihrer zweiten Ehe trug sie den Namen Helen Edmonds bis sie 1930 nach der Veröffentlichung ihres Romans *Let Me Alone* Namen und Aussehen ihrer eigenen Hauptfigur Anna Kavan annahm. Fast ihr ganzes Leben lang suizidgefährdet und schwerst drogenabhängig, hinterließ sie ein beeindruckendes, von zahlreichen Autorinnen wie Anaïs Nin, Doris Lessing, JG Ballard bis Patty Smith und Jonathan Lethem hochgeschätztes Werk. Mit dem 1967 kurz vor ihrem Tod publizierten *Eis* liegt nun erstmals das bekannteste und erfolgreichste Buch dieser Ausnahmeautorin auf Deutsch vor.



**»Mein Erstes ist ein Schatz. Mein Zweites ist ein Gift.
Mein Drittes ist den Göttern eigen. Mein Viertes ist die Natur
des Weltalls. Mein Fünftes könnte das sein, was man erbt und
vererbt, ohne es zu wissen. Mein Sechstes ist die Bedingung
allen Reizes. Mein Siebtes ist der Gegenspieler der Klarheit
und im Bunde mit der Wahrheit. Mein Achtes kann ein Leben
ruinieren. Mein Neuntes ist das der Machtausübung. Mein
Zehntes ist Synonym der Freiheit. Mein Elftes ist jenes, das man
wissen will. Mein Zwölftes nicht zu wissen, könnte weise sein.
Mein Dreizehntes sichert das Leben. Mein Ein und Alles ist...«**

Anne Dufourmantelle

Verteidigung des Geheimnisses

diaphanes

Anne Dufourmantelle

Verteidigung des Geheimnisses

160 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm

ISBN 978-3-0358-0218-4

€ 16.- (D) ■ € 16,40 (AT)

Oktober 2019

WG 1 920



Muss man alles zeigen, alles sehen, sagen und kennen? Müssen wir alles wissen und verstehen? Angesichts eines immer blinderen Vertrauens in den Nutzen von Wissen und Information und entgegen der scheinbar unabweisbaren Forderung nach Transparenz auf allen Gebieten, verteidigt Anne Dufourmantelle das Geheime, das Verborgene, das Ungewusste und Rätselhafte als unverzichtbare Ressource menschlicher Existenz. Ebenso behutsam wie eindringlich entwirft sie Elemente einer Ethik des Geheimnisses im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Kontrolle und privater Sphäre jedes Einzelnen.

Anne Dufourmantelles Buch ist ein leidenschaftliches Plädoyer für das Geheimnis als Schutzmauer des Eigenen und lebenswichtige Quelle innerer Freiheit sowie ein Manifest für ein noch nicht entzaubertes Wissen als notwendiger Horizont einer umfassenderen Wahrheit.

Anne Dufourmantelle (1964–2017) war Philosophin und Psychoanalytikerin. Für ihre Promotionsschrift »Die prophetische Berufung der Philosophie« erhielt sie den Preis der Académie Française. Anstelle indes Philosophie zu unterrichten, wandte sie sich der Psychoanalyse zu. Zudem war sie als Programmleiterin bei mehreren renommierten Verlagen tätig. In ihren zahlreichen, ebenso allgemeinverständlichen wie brillanten Büchern thematisiert sie Fragen von Kindheit und Mutterschaft, Philosophie und Sexualität, Zärtlichkeit und Risiko. Ihr früher Tod im Jahr 2017 bewegte ganz Frankreich, da sie bei der Rettung zweier Kinder im Mittelmeer ertrank. Zuletzt ist von ihr erschienen: *Lob des Risikos* (Aufbau 2018).

Étienne Balibar

Freie Rede

diaphanes

Étienne Balibar

Freie Rede

Aus dem Französischen von Thomas Laugstien

144 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm

ISBN 978-3-0358-0219-1

€ 16.- (D) ■ € 16,40 (AT)

Oktober 2019

WG 1 510



Das Buch vereint drei aktuelle, zu unterschiedlichen Anlässen entstandene Texte des international breit rezipierten Philosophen zur Frage der Redefreiheit: In einem im Januar 2018 in Istanbul öffentlich gehaltenen Vortrag vor der Hrant Dink Foundation geht Balibar der Frage von Demokratie und freier Meinungsäußerung in Zeiten von Toleranzverlust und Gewalt nach. Mit seinen 2015 formulierten »Thesen zu Redefreiheit und Blasphemie« beteiligte sich Balibar an der Diskussion über die in der dänischen Tageszeitung *Jyllands-Posten* erschienenen Mohammed-Karikaturen, welche im Attentat auf die Redaktion der Zeitschrift *Charlie Hebdo* ein äußerst brutales Echo fand. In einem aus einem Seminar hervorgegangen Text über den Begriff der *Parrhesia* bei Michel Foucault schließlich analysiert er die griechische Konzeption des Mutes zur wahren Rede. Allen Texten gemeinsam ist das Ziel, die Bedingungen und Funktionen von Redefreiheit als ein grundlegendes Recht zu problematisieren, das angesichts einer nicht erst seit kurzem zu verzeichnenden Schwäche der liberalen Demokratie zwischen globalem Kapitalismus und endemischem Terror als ebenso unveräußerlich gelten kann wie seine normative Garantie an einem zuallererst zu formulierenden Begriff von Kommunikation als Allgemeingut gebunden bleibt.

Étienne Balibar (*1942) war ein enger Mitarbeiter von Louis Althusser und lehrte als Professor politische Philosophie in Paris und an mehreren Universitäten weltweit. Balibar war lange Jahre Mitglied der Kommunistischen Partei Frankreichs. Seine Beiträge zu den Grundlagen der Marx'schen Theorie, zum historischen Materialismus, zu den »Grenzen der Demokratie« sowie sein Projekt einer »Gleichfreiheit« haben ihn zu einem international gefragten politischen Denker gemacht. 2017 erhielt er den Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken.

THOMAS FRIES
SANDRO ZANETTI (HG.)

REVOLUTIONEN DER LITERATUR- WISSENSCHAFT 1966–1971

RÉVOLUTION ICI MAINTENANT
DENKT KUNST
DIAPHANES

Thomas Fries, Sandro Zanetti (Hg.)

Revolutionen der Literaturwissenschaft 1966–1971

320 S. ■ Broschur ■ 14 x 22,5 cm

ISBN 978-3-0358-0217-7

€ 35,- ■ € 36,00 (AT)



WG 1 560

Revolutionen finden (auch) in Worten statt: Sätze werden gewendet, in neue Bedeutungen gekehrt, setzen Getrenntes in überraschende Verbindungen – mit weitreichenden Folgen. Rückblickend bescherte die Zeit um 1968 auch der Literaturwissenschaft eine große Wende, von der sie bis heute zehrt. Mit der Konferenz von Baltimore 1966 wurde der französische Strukturalismus zu einer internationalen Bezugsgröße. Er bewirkte eine Annäherung der Geisteswissenschaften mit fachübergreifenden Fragestellungen und Modellen auf der Basis einer gewandelten Sprachtheorie. Eine ganze Reihe von Initiativen entstand. Für die Literaturwissenschaft bedeutete dies: Aufbrechen der sprachlichen und fachlichen Grenzen, internationale Theorie, Interdisziplinarität, eine verstärkte Komparatistik in allen Philologien. Was bleibt von den Revolutionen der Literaturwissenschaft 1966–1971?

Mit Beiträgen von Marco Baschera, Jürg Berthold, Johannes Binotto, Charles de Roche, Wolfram Grodeck, Fritz Gutbrodt, Thomas Fries, Stefanie Heine, Monika Kasper, Klaus Müller-Wille, Barbara Naumann, Sylvia Sasse, Rahel Villinger, Sandro Zanetti u.a.

SILVIA HENKE, DIETER MERSCH,
NICOLAJ VAN DER MEULEN,
THOMAS STRÄSSLE, JÖRG WIESEL

MANIFEST DER KÜNSTLERISCHEN FORSCHUNG

DENKT KUNST
DIAPHANES

Silvia Henke, Dieter Mersch, Nicolaj van der Meulen,
Thomas Strässle, Jörg Wiesel

Manifest der künstlerischen Forschung

96 S. ■ Broschur ■ 14 x 22,5 cm

ISBN 978-3-0358-0220-7

€ 18,- ■ € 18,50 (AT)



WG 1 580

Seit ihren Anfängen in den 1990er Jahren hat sich »künstlerische Forschung« als ein neues bildungs- und institutionenpolitisches wie auch ästhetisch-kunsttheoretisches Format etabliert. Inzwischen ist sie auf fast alle künstlerischen Felder diffundiert: von der Installationskunst über experimentelle Formate bis zur zeitgenössischen Musik, der Literatur oder Tanz- und Performancekunst. Doch steht sie seit ihrem Beginn – etikettiert unter Labels wie »Kunst und Wissenschaft« oder »Scienceart« und »Artscience«, die beide in einem Atemzug miteinander verbindet – im Wettstreit mit der akademischen Forschung, ohne dass ihr eigener Forschungsbegriff angemessen geklärt wäre. Das Manifest unternimmt den Versuch, Klärung zu schaffen und den Begriff, die Potenziale und Radikalität einer forschenden Kunst gegen diejenigen zu verteidigen, die allzu vorsichtig mit universitären Formaten liebäugeln und sie an wissenschaftliche Prinzipien anschließen wollen. Vielmehr geht es darum, die Eigenständigkeit und besondere Intellektualität ästhetischen Forschens herauszustreichen, ohne Legitimitätszwängen zu genügen und fremde Maßstäbe anzulegen.

GILBERT SIMONDON

IMAGINATION UND INVENTION



DENKT KUNST
DIAPHANES

Gilbert Simondon

Imagination und Invention

Aus dem Französischen von Emmanuel Alloa

Mit einem Vorwort von Emmanuel Alloa und

einem Nachwort von Dieter Mersch

400 S. ■ Broschur ■ 14 x 22,5 cm

ISBN 978-3-0358-0216-0

€ 35,- (D) ■ € 36,00 (AT)

November 2019

WG 1 510



Ingenieure, Architekten, Schachspieler, Dichter und Revolutionäre verbindet eines: ihre Praxis ist elementar auf Bilder angewiesen. Welche Rolle Bilder in der Herausbildung neuen Wissens spielen und worin sich die Findigkeit der Imagination äußert, diesen Fragen geht Gilbert Simondon in seinen wegweisenden Sorbonne-Vorlesungen aus den Jahren 1965–1966 nach. Bei seinen Streifzügen durch die unterschiedlichsten Gebiete des Wissens belässt er es nicht bei einer Spurensuche nach der Bedeutung von Bildern für das menschliche Leben, vielmehr fahndet er nach der Verbindung von Bildern und Lebendigkeit überhaupt. Die Vorlesungen befassen sich nicht allein mit der Logik wissenschaftlicher und künstlerischer Innovationen, sondern zunächst und in erster Linie mit dem Einsatzort von inneren und äußeren Bildern in biologischen und psychologischen Entwicklungsprozessen. Mit einer Selbstverständlichkeit, die den Zeitgenossen oft suspekt war, stehen bei Simondon individualpsychologische, kulturtechnische und verhaltensbiologische Aspekte gleichberechtigt nebeneinander. Zu Recht als Wegbereiter eines post-anthropozentrischen Denkens gehandelt, legt Simondon hier eine Theorie der Bildzyklen vor, die für menschliche und nicht-menschliche Kollektive gleichermaßen gelten soll.

Gilbert Simondon (1924–1989) studierte Philosophie bei Georges Canguilhem und lehrte ab 1963 Psychologie an der Sorbonne. Über den Begriff der Individuation gelangte er zu einer allgemeinen Theorie der Maschine, die Elemente der Kybernetik, Informatik und Gestaltphilosophie verbindet und maßgeblichen Einfluss auf Gilles Deleuze ausübte. Bei DIAPHANES ist erschienen: *Die Existenzweise technischer Objekte* sowie *Tier und Mensch*.



Harun Maye
Blättern/Zapping
Studien zur Kulturtechnik der
Stellenlektüre seit dem 18. Jahrhundert
 400 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm
 ISBN 978-3-03734-951-9
 € 45,00 (D) ■ € 46,30 (AT)



WG 1 510

Das Buch untersucht die Kulturtechniken des ›Blätterns‹ und ›Zappings‹ innerhalb einer Geschichte der Stellenlektüre seit dem 18. Jahrhundert. Die Kontinuitäten und Veränderungen des Umgangs mit Stellen werden anhand der Leitmedien Buch und Fernsehen nachgezeichnet. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass durch die Neuorganisation des Schriftbilds im Übergang vom Volumen zum Kodex auch eine tiefgreifende Veränderung in der Rezeptionsweise von Texten stattgefunden hat. Obwohl das Sammeln und Auswerten von Stellen über Jahrhunderte in der gelehrten Tradition fest verankert war, wird um 1800 vor den Gefahren einer Zerstreuung des Bewusstseins gewarnt. Stellenlektüren stehen seitdem unter Verdacht. Diese Konstellation wiederholt sich um 2000 mit der Einführung der Fernbedienung. Dabei wird traditionell der Vorrang des Ganzen vor den einzelnen Stellen behauptet: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Die Studie erweist aber geradezu die Inversion dieses Grundsatzes: Die Summe der Teile ist mehr als das Ganze.

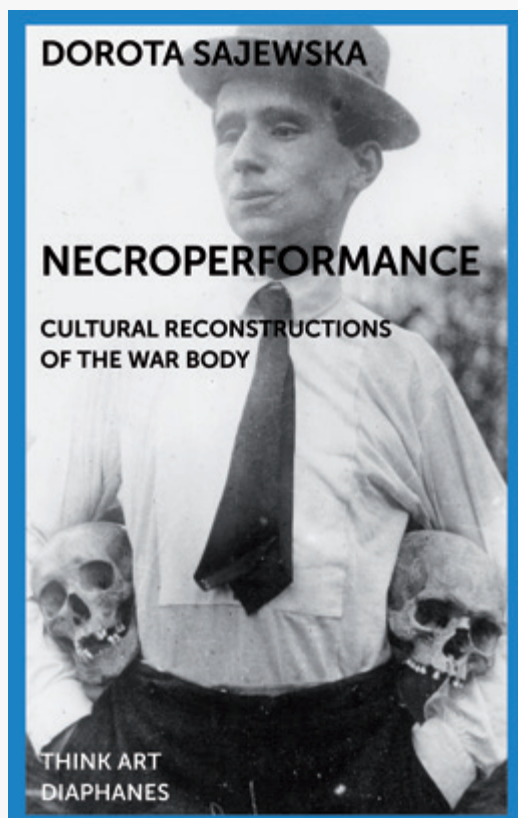


Daniel Gethmann
Feld. Modelle, Begriffe und
architektonische Raumkonzepte
 400 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm
 ISBN 978-3-0358-0213-9
 € 45,00 (D) ■ € 46,30 (AT)



WG 1 510

Vermittelt über Modelle und Diagramme, die Vorgänge einer relationalen Verbundenheit in räumlichen Feldern darstellen, entstehen in der Architektur Raumkonzepte, die eine objektbezogene Entwurfsauffassung um immaterielle Relationen und Interaktionen erweitern. Die mit dem Begriff und dem Konzept des Feldes verbundenen Transformationen des gestalterischen und architektonischen Handelns in der Gegenwart verbinden eine Wissensgeschichte der Architektur mit der frühen Elektrizitätsforschung des 18. Jahrhunderts, mit dem naturwissenschaftlich geprägten Feldbegriff von Michael Faraday und James Clerk Maxwell im 19. Jahrhundert, wie auch mit kulturwissenschaftlichen Feldkonzepten des 20. Jahrhunderts von Ernst Cassirer, Kurt Lewin oder Pierre Bourdieu. Eine historische Untersuchung der Transformationen, die die Denkfigur des Feldes zwischen Natur- und Kulturwissenschaften bis zur Architektur durchlaufen hat, nimmt die Modelle, Bildtechniken und Raumkonzepte des Feldes genauer in den Blick, um ihren Beitrag zur Wissensgeschichte der Architektur erkennen zu können.



Dorota Sajewska

Necroperformance

Cultural Reconstructions of the War Body

448 S. ■ Broschur ■ 14 x 22,5 cm

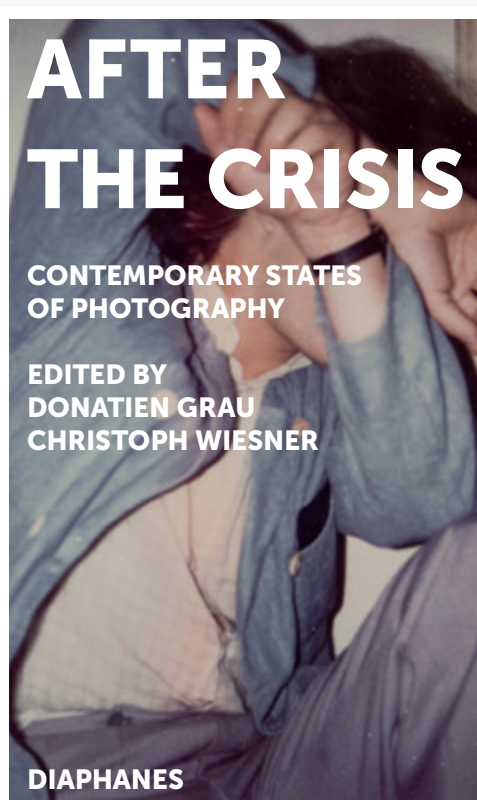
ISBN 978-3-0358-0191-0

€ 40.- ■ € 41,10 (AT)



WG 1 510

Dorota Sajewska proposes an innovative perspective for looking back at the formative process of Polish modernity, delving into repressed areas of experience connected with World War I and the ensuing emancipatory movements. Underpinning modern Polish nationhood, she reveals, is not only a Romantic myth of independence but also the up-close horrors of fratricidal warfare and the pacifist aspirations of those confronted with its violence. Searching for traces of memory in precarious bodies inflicted with the violence of war, *Necroperformance* implores us to acknowledge the fragility of life as it actively reinforces an attitude of respect for the right to live. Sajewska constructs here an alternative culture archive, conjuring it from compoundly-mediatized historical remnants—bodies, documents, artworks, and cultural writings—that demand to be recognized in non-canonical reflection on our past. By understanding the social impact of remains and their place in culture, she strives to identify both the fragmentariness of memory and the discontinuity of history, and finally, to reinstate the body's (or its documental remains') historical and political dimension.



Donatien Grau, Christoph Wiesner (eds.)

After the Crisis. Contemporary States of Photography

160 S. ■ Broschur ■ 11,8 x 19 cm

ISBN 978-3-0358-0202-3

€ 20.- ■ € 20,60 (AT)



WG 1 580

After the Crisis offers a platform for discussions between some of today's leading artists, writers, theorists, curators, and historians aimed at questioning the very status of photography today. Comparing the current situation of photographic images with the crisis experienced by representation at the time of the birth of photography, they set our relationship with photographic images in the digital era in perspective. Through these discussions, we come to sense the existential burden of being surrounded by images, while also beginning to grasp the historical depth of a questioning of images that started long before the current generation and engages with crucial political and cultural issues of our time.

With contributions by Philippe Artières, Elisabeth Bronfen, Emanuele Coccia, Russell Ferguson, Dominique de Font-Réaulx, Marc Fumaroli, Leigh Ledare, Kieran Long, Tom McCarthy, Renzo Martens, Pascale Montandon-Jodorowsky, ORLAN, Alice Rawsthorn, Jeff Rosenheim, Bruno Serralongue, Abdellah Taïa, Oliviero Toscani, Wim Wenders, Richard Wentworth.



DIAPHANES MAGAZIN

Kunst ■ Literatur ■ Diskurs

Nr. 6 – Spectres of the Avant-Garde

164 S. ■ Rückstichheftung ■ 22,5 × 33,5 cm

€ 14,80 ■ € 15,20 (AT)

ISBN 978-3-0358-0134-7

Juni 2019



Nr. 7/8 – 100 000 Wörter suchen einen Autor

164 S. ■ Rückstichheftung ■ 22,5 × 33,5 cm

€ 14,80 ■ € 15,20 (AT)

ISBN 978-3-0358-0222-1

November 2019



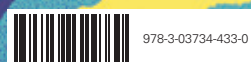
Zur Fortsetzung: **Prolit-Nr. 99998 ■ ISSN 2504-2017**

DIAPHANES Magazin für zeitgenössische Kunst, kritischen Diskurs und mehrsprachige Literatur.

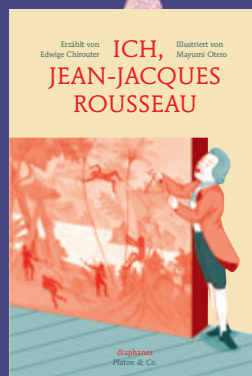
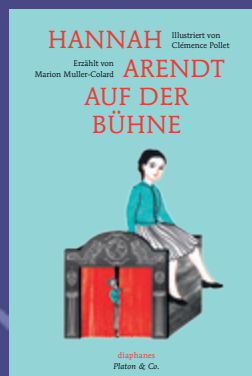
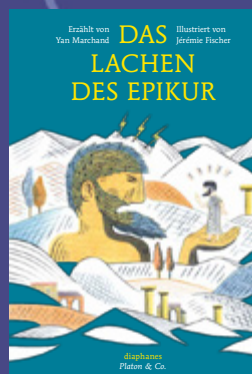
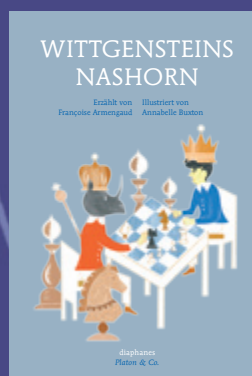
Offen für die Pluralität sämtlicher Imaginations- und Wissensformen verbindet DIAPHANES die Macht der Fiktion mit nuancierter Urteilskraft, ästhetische Reizbarkeit mit essayistischer Tiefenschärfe.

Nummer 6 fahndet nach den Gespenstern vergangener Avantgarden und ihren politischen und ästhetischen Schatten hinein in unsere Gegenwart. Mit der im Herbst erscheinenden **Sondernummer 7/8** wagt DIAPHANES ein Experiment: 50 Jahre nach Michel Foucaults revolutionärem Vortrag »Was ist ein Autor?« hat DIAPHANES 100 Autorinnen und Autoren unterschiedlichster Sprache und Herkunft eingeladen, literarische Texte in der Ich-Form und unter der ebenso beliebigen wie strikten Beschränkung auf exakt 1000 Wörter zu verfassen, die sämtliche ohne Nennung des Autorennamens publiziert werden.





»Hier gelingt das nicht gerade kleine Kunststück, die komplexen Gedanken von Leibniz als packende Geschichte zu erzählen.« MDR Kultur





In ein starkes Fernrohr schauen? Sich hartnäckig den Kopf zerbrechen? Die Erdkugel durchqueren? Wie nur hinter das Geheimnis der Sterne kommen?

Am besten zur Rückseite des Mondes fliegen! Denn dort tagt der berühmte Club der Astronomen: Komm mit und erfahre, was Isaac Newton dort von seinen bahnbrechenden Gedanken über Gravitationskraft und Planetenbahnen erzählt.

Marion Kadi, Abram Kaplan, Tatiana Boyko
Newton und der Club der Astronomen

Aus dem Französischen von Thomas Laugstien

64 S. ■ geb., farb. illustriert ■ 14,8 x 21,6 cm ■ 978-3-0358-0139-2
 € 14,95 ■ € 15,40 (AT)

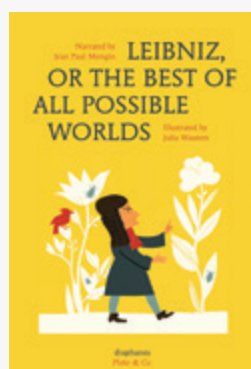


WG 1 211

»Eine literarische und visuelle Delikatesse –
 auch für Menschen jenseits der zehn.« *Deutschlandradio Kultur*

»Die intelligenten, leicht ironischen Illustrationen
 schaffen einen Raum, in dem man Lust aufs
 Denken bekommt.« *NZZ*

Plato & Co. in English!



978-3-0358-0140-8



978-3-0358-0142-2



978-3-0358-0141-5

Je 64 S. ■ geb., farb. illustriert ■ 14,8 x 21,6 cm
 € 14,95 (D) ■ € 15,40 (AT)

»Damn cool coffee table books!« *Alex McCown, avclub.com*

Verlag

DIAPHANES

Hardstrasse 69
CH-8004 Zürich
fon: +41 43 322 07 83
kontakt@diaphanes.net

Vertrieb & Presse

DIAPHANES Berlin

Dresdener Str. 118
D-10999 Berlin
fon: +49 30 54 71 33 54
vertrieb@diaphanes.net
presse@diaphanes.net

Auslieferungen

PROLIT PARTNER-PROGRAMM

Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald-Annerod
fon: +49 641 943 93 35
fax: +49 641 943 93 39
a.willenberg@prolit.de
www.prolit.de

AVA Verlagsauslieferung

Centralweg 16
CH-8910 Affoltern a.A.
fon: +41 44 762 42 50
fax: +41 44 762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch

Vertretungen

Berlin und Neue Bundesländer, Schleswig-Holstein, Nieder- sachsen, Hamburg, Bremen

buchart
Jastrow + Seifert + Reuter
fon: +49 30 44 73 21 80
fax: +49 30 44 73 21 81
service@buchart.org

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Luxemburg

Rudi Deuble, Verlagsvertretungen
fon: +49 69 490 466
mob: + 49 175 2037633
r.deuble@me.com

Österreich

Anna Güll
fon: +43 699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Schweiz

Sebastian Graf
fon: +41 44 463 42 28
mob.: +41 79 324 06 57
sgraf@swissonline.ch

WWW.DIAPHANES.NET